

## Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Burkhardt	Vorname:	Maria
E-Mail-Adresse	maria.burkhardt@s2017.tu-chemnitz.de		
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Tampere University		
Aufenthalt	von:	18.08.2019	bis: 21.12.2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
-------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Bericht (mind. 1 Seite):

Ein Auslandssemester in Finnland ist eine Erfahrung der besonderen Art, voller neuer Eindrücke und einer interessanten Kultur. Die Finnen sind ein sehr höfliches, aber zurückhaltendes Völkchen. Wer selbst ein eher introvertierter Mensch ist, wird spätestens dort lernen, auf Menschen zuzugehen, denn wenn man Hilfe benötigt, sind die finnischen Studenten gerne bereit zu helfen, gehen selbst aber selten auf andere zu. Wenn man in Gesprächen zuerst den aktiveren Teil übernimmt, viel fragt und Interesse zeigt am finnischen Leben und der Kultur, sind meiner Erfahrung nach alle Finnen nach einer Weile aufgetaut. Dann erlebt man ganz wundervolle Persönlichkeiten, die einem viele interessante Informationen und wertvolle Tipps geben können. Also seid aufgeschlossen und geht auf die Menschen zu!

Ansonsten habe ich die meisten Bekanntschaften mit anderen internationalen, besonders anderen Erasmus-Studenten gemacht. Es gibt eine Organisation, die einem unglaublich viele Möglichkeiten bietet, die neue Heimat kennenzulernen und darüber hinaus auch viele Ausflüge und sogar Reisen nach Lappland, St. Petersburg etc. zu unternehmen zu fairen Preisen. Diese Organisation heißt allgemein ESN, für Studenten am City Center Campus in Tampere, an dem ich alle meine Kurse hatte, ist es ESN FINT. Man wird dort Mitglied für nur 8€ für das gesamte Semester und kann dann an vielen Events teilnehmen. Alle Informationen dazu und zu den Veranstaltungen erhält man in der Welcome Week, die ich persönlich unglaublich wichtig fand für den Verlauf des Semesters. Dort habe ich auch bereits am zweiten Tag alle meine späteren Freunde kennengelernt, weswegen ich unbedingt empfehle, vor dem Start der Einführungswoche anzureisen und an allen Events teilzunehmen.

Meine Unterkunft für die 4 Monate war mir bereitgestellt worden von der Organisation TOAS, bei der man sich selbstständig und rechtzeitig im Voraus bewerben muss, was online ohne Probleme geht. Die Anträge werden der Reihe nach bearbeitet, also sollte man sich gleich am Anfang bewerben, absagen kann man immer noch später. Auch bestimmte Vorlieben kann man in der Bewerbung nennen, auf die versucht wird, Rücksicht zu nehmen. Da ich nicht zu viel für die Unterkunft ausgeben wollte, habe ich das auch so angegeben, genau wie mein Wunsch ein eigenes abschließbares Zimmer zu haben. Ursprünglich wollte ich mit zwei Kommilitonen von der TUC zusammen wohnen, was nicht geklappt hat und letztendlich auch gut so war, weil man sich durch das Zusammenwohnen mit zwei fremden Personen viel mehr aus der Komfortzone herauswagen muss und persönlich besser weiterentwickelt. Außerdem sind die „shared apartments“ immer zusammengesetzt mit Personen gleichen Geschlechts. Meine Unterkunft war ein Apartment mit zwei Mädchen aus Belgien und Mazedonien, in denen ich wundervolle Freundinnen gefunden habe. Wir waren in einem

Haus der Wohngegend Lukonkierikka 500 im Stadtteil Lukonmäki, was ich sehr empfehlen kann, weil man nachts das Fenster auflassen kann und genug Ruhe zum Schlafen hat, aber auch Supermärkte für alles Wichtige in der Nähe findet. Die Buslinie Nummer 6 fuhr direkt vor unserem Haus ab und verlief vorbei an der Universität bis ins Stadtzentrum, was man in ca. 20 Minuten erreicht hat und von wo aus man Einkaufsmöglichkeiten, Bars, Clubs und alles Interessante erlaufen konnte.

Bezüglich der Uni und der Kurse war ich sehr zufrieden. Der City Center Campus war sehr modern, gut vernetzt und von meiner Unterkunft aus mit einem Bus ohne Umsteigen in 15 Minuten gut zu erreichen. Auch die Bibliothek war ein guter, heller und freundlicher Ort, um Freunde zu treffen, zu lesen, zu lernen und Zeit zwischen Kursen zu überbrücken. Mein Lieblingsort war die Oasis, ein Raum voller Videospiele, Gesellschaftsspiele, Sitzsäcken und Decken, wo man es sich zu jederzeit gemütlich machen konnte, wenn man vor, nach oder zwischen Seminaren Zeit hatte. Dieser befand sich in dem Gebäude, in dem alle meine Vorlesungen und Seminare stattfanden, genannt Pinni B, indem sich auch mein Lieblingsrestaurant der Uni befand (insgesamt gibt es drei am Campus). Ich hatte vier Kurse, welche mich ausreichend beschäftigt haben. Was mir an der Tampere Universität gut gefällt sind die kleinen Klassenräume, in denen oftmals nur um die 15 Studenten Platz finden, was wiederum für ein gutes Lernklima sorgt. Man bekommt die Chance, sich gut einzubringen und oftmals war es sogar eine Voraussetzung, dass man aktiv mitarbeitet, um den Kurs zu bestehen. Insgesamt ist das Niveau an der Universität sehr hoch, es wird vor allem darauf Wert gelegt, selbstständig zu sein und eigene Ideen zu entwickeln.

Zusammenfassend kann ich es mit voller Überzeugung empfehlen, ein Auslandssemester in Tampere zu verbringen. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt, tiefgründige Freundschaften geschlossen, einen Einblick in die finnische Kultur bekommen und mich persönlich und akademisch weiterentwickelt. Im August hatten wir auch noch genug schönes Wetter, um in einen unglaublich sauberen See zu springen, von denen es so unzählig viele in und um Tampere gibt. Dank der vielen Bäume und Wälder wirkt die Stadt sehr grün und die Seen sind besonders für Naturliebhaber ein Highlight, denn die Finnen geben gut Acht auf ihre Umgebung und die Natur allgemein. Es gibt viele Wanderwege und im Herbst sollte man unbedingt ein paar Spaziergänge in der Nähe der Seen unternehmen.

Auf der anderen Seite ist auch das Nachtleben in der Stadt nicht zu verachten, ich und meine Freunde haben es voll ausgenutzt. Da der Alkohol teuer ist, sollte man nicht erwarten, jede Woche feiern zu gehen, es sei denn, man hat das Geld dafür übrig. Oftmals war es sogar angenehmer mit einer Gruppe von Freunden zuhause ein kleines Treffen zu veranstalten, denn die Busverbindungen sind bis Mitternacht auch für die meisten gut nutzbar. Lasst euch auch nicht von der Vorstellung eines „harten finnischen Winters“ abschrecken, im Endeffekt hat sich das Wetter trotz kleiner Temperaturunterschiede gar nicht so anders angefühlt als in Deutschland um dieselbe Zeit. Wir hatten Schnee und dadurch mehr Weihnachtsstimmung als unsere Familien zuhause und die Dunkelheit überwindet man gut, wenn man die richtige Gesellschaft hat. Der Mensch gewöhnt sich bekanntlich an alles!

Wer nach Finnland kommt, sollte aufgeschlossen sein, um Fuß zu fassen. Wer es nicht ist, wird es spätestens dort lernen. Das Land ist wunderschön und fortschrittlich und die Erfahrungen, die man in der Zeit im Ausland sammelt, sind einzigartig, unbezahlbar und stärken einen ungemein in seiner Persönlichkeit.